

Journal

Konzertzyklus lädt zu Karfreitagskonzerten

Altstätten Der Konzertzyklus lädt auf Karfreitag, 15. April, um 17 Uhr zum Karfreitagskonzert in die evangelische Kirche ein. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.

Martina Schläpfer erzählt Märchen im Zirkuswagen

Marbach Die Auer Märchen-erzählerin Martina Schläpfer gastiert am Donnerstag, 7. April, um 20 Uhr im Zirkuswagen Carlotta. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. Eine Reservierung wird empfohlen unter Telefon 078 880 01 63 oder auf www.atelier-wortreich.ch.

«Fraua-Fierobot» zum Wochenende

Marbach Der beliebte «Fraua-Fierobot» findet am Freitag, 8. April, um 18 Uhr im Café Mäser statt.

Pfarrrei gründet einen Projektchor für Kinder

Oberriet Für die Mitgestaltung des Gottesdienstes vom 29. Mai wird ein Projektchor für Kinder ab der 1. Klasse gebildet. Geprüft wird ab 27. April jeweils am Mittwoch um 13 Uhr im Pfarrheim. Anmeldung an Maria Zäch, fam.zaech@bluewin.ch oder 076 525 13 81.

HV Jansen-Rentner- und Rentnerinnen-Verein

Oberriet Am Freitag, 8. April, führt der Jansen-Rentnerinnen- und -Rentner-Verein um 16 Uhr seine 40. Hauptversammlung im Personalrestaurant durch. Im Anschluss offeriert der Verein ein leichtes Essen.

Lottomatch für Senioren und Seniorinnen

Oberriet Seniorinnen und Senioren sind am Dienstag, 12. April, um 14 Uhr zu einem Lottomatch ins Pfarrheim eingeladen. Anmeldungen bis Freitag, 8. April, bei Jolanda Büchel, Telefon 079 608 40 49 oder an jolanda.buechel@bluewin.ch

Versammlung der Kirchgemeinde

Oberriet Die Kirchgemeindeversammlung findet am Freitag, 8. April, um 19 Uhr in der Pfarrkirche statt.

Zmittag für Senioren, Seniorinnen und Singles

Montingen Der Mittagstisch der Seniorinnen und Senioren sowie der Alleinstehenden findet am Donnerstag, 7. April, um 11.30 Uhr im Restaurant Hirschen statt. Wer eine Fahrgelegenheit benötigt, melde sich bei Gertrud Fritsche, 071 761 22 01.

Unterstützungsverein lädt zur Hauptversammlung

Kriessern Die Hauptversammlung des Unterstützungsvereins findet am Dienstag, 12. April, um 20 Uhr im Pfarrzentrum statt. Im Anschluss hält Ignaz Hutter einen Vortrag zum Thema «Zucker, die unerkannte Droge».

Marifer Binotto hat ausgekocht

In der achten «Masterchef»-Folge scheiterte die Oberrieter Kandidatin an Churros und einem Sonntagsbraten.

Cassandra Wüst

Langsam wird es eng bei «Masterchef Schweiz»: Nur noch fünf Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich in der gestrigen Folge den Challenges, die sich Andreas Caminada und Co. ausgedacht hatten. Unter den Verbliebenen war auch Marifer Binotto aus Oberriet. In den vergangenen Sendungen konnte sie die Jury jeweils mit ihren ausgefallenen Kreationen und ihrer lebenswürdigen Art überzeugen und wurde gar als heimliche Favoritin gehandelt. Doch gleich in der ersten Challenge der gestrigen Sendung vermochte sie nicht zu beeindrucken.

Gerichte aus der Kindheit neu interpretieren – so lautete die Aufgabe. Die Hobbyköchinnen und -köche sollten dabei ein Gericht zubereiten, das sie in jungen Jahren am liebsten gegessen haben. Wenig abwegig also, dass sich die gebürtige Mexikanerin dazu entschieden hat, Churros zu servieren. «Das haben wir als Kinder immer in Mexiko bei einem Spaziergang durch den Park gegessen», sagte Binotto. Ihr süßes Dessert, serviert mit einer Erdbeerkonfitüre und einer Schokoladensauce, kam bei der Jury nur mässig an. «Der Teig ist ein wenig zu speckig», lautete das Urteil.

Entscheidung fiel bei der Blindverkostung

Um sich eine Runde weiterzukochen, musste sie sich daher mit vier verbleibenden Mitkonkurrenten der Elimination-Challenge stellen. Diese verlangte der Kandidatin und den Kandidaten nicht nur einiges ab, sondern brachte auch ein Novum mit sich: Die Jury bekam die Gerichte erst ganz am Schluss zu sehen, ohne beim Probieren zu wissen,



«Durch meine Teilnahme habe ich gelernt, schneller, sauberer und organisierter zu arbeiten», sagt Marifer Binotto.

Bild: CH Media

wer diese zubereitet hat. Eine Stunde hatten Binotto und die weiteren vier Kandidaten Zeit, einen Sonntagsbraten mit Beilagen für das «Blind Tasting» zu kochen. Trotz verhältnismässig viel Zeit kam die Oberrieterin arg in die Bredouille und konnte in letzter Minute ihr Schweinefilet mit Pommes Duchesse, Broccoli und Karotten anrichten. Überzeugt von ihrem Menü war sie nicht. «Ich hatte zum ersten Mal ein schlechtes Gefühl», sagt sie.

Ihr Gefühl bewahrheitete sich. In der Entscheidung zwischen ihrem Essen und jenem des Mitkonkurrenten haben sich die Spitzenköche gegen Binotto entschieden. «Es ist besonders traurig, weil du immer eine gute

Stimmung verbreitet hast. Aber heute hat das gezählt, was auf dem Teller gelandet ist», sagte Caminada. Dass die Kochkünste nicht ausgereicht hatten,

«Bald will ich meine eigenen Chilisaucen in der Schweiz vertreiben.»

Marifer Binotto
Ex-«Masterchef»-Kandidatin

wusste auch Binotto: «Es war nicht meine beste Leistung. Im Nachhinein hätte ich vieles anders gemacht.»

Viel gewonnen trotz Niederlage

Trotzdem: Die Oberrieterin ist stolz, es bis unter die letzten Fünf geschafft zu haben, obwohl das erklärte Ziel der Sieg gewesen war. «Ich habe den Masterchef-Titel zwar nicht gewonnen, dafür aber durch die Rückmeldungen der Jury und die entstandenen Freundschaften viel gelernt.» Ihre Erfolge bei der Kochshow bemerkt sie seit der Ausstrahlung auch im Alltag, sagt sie der Redaktion auf Anfrage. «Viele Leute sprechen mich

beim Einkaufen an oder machen mir Komplimente über soziale Netzwerke, was mich sehr freut», sagt sie. Und auch ihr Foodtruck «Marifer – La Mexicana» erlebt seit «Masterchef Schweiz» einen Boom. «Mein Ziel ist es, mein Catering künftig zu erweitern und bald auch eigene Chilisaucen in der ganzen Schweiz zu vertreiben.» Dabei folgt sie dem Rat der Jury: «Mutiger würzen und Neues ausprobieren.» Ob sie künftig nochmals bei einer Kochshow zu sehen sein wird, schliesst sie nicht aus: «Die Erfahrung ist es auf jeden Fall wert.»

Hinweis
Video auf rheintaler.ch

Ihre Bilder sind aktueller denn je...leider

Verena Brassel ist als Künstlerin momentan sehr gefragt. Sie stellt in den Vereinigten Staaten aus, in Bern und auch im Rheintal. Sie gibt Workshops in Deutschland und in ihrem Atelier.

Max Tinner

Altstätten Für Menschen, die sich gewaltfrei gegen grösstes Unrecht auflehnen, empfindet Verena Brassel höchste Achtung. Für Menschen, die, um ihr Leben zu retten, alles zurücklassen müssen und in die Fremde und in eine ungewisse Zukunft fliehen, verspürt sie ein Mitgefühl, das aus ihrem Innersten kommt. Dies spiegelt sich auch in ihrem künstlerischen Schaffen. Es findet weit über die Landesgrenzen hinaus Beachtung. Nicht allein wegen ihrer Bilder und Skulpturen, sondern auch, weil sie die Menschen einlädt, sich malend und gestaltend selbst mit solchen Themen auseinanderzusetzen.

Während der zwei Pandemiejahre hat Verena Brassel viel Zeit in ihrem Atelier verbracht. Ausstellungen gab es in dieser Zeit fast keine. Umso mehr dafür jetzt. Durch den Krieg in der Uk-

raine haben die Werke der Altstätter Künstlerin zudem eine Aktualität bekommen, die ihr ganz und gar nicht gefällt. «Ich bin er-

schüttert von dem, was da geschieht», meint sie. Umso mehr sei nun Solidarität mit den Flüchtenden das Gebot der Stunde.



Verena Brassel in ihrem Atelier in Altstätten.

Bild: Max Tinner

Zurzeit sind zum zweiten Mal Bilder Verena Brassels in Evanston bei Chicago zu sehen. Eine weitere Galerie in jener Region sowie ein Museum in Kansas City sind ebenfalls an einer Ausstellung interessiert.

An die 30 Bilder von Verena Brassel zeigt nächstens, vom 23. April bis 21. Mai die Kunstreich-Galerie in Bern, die sich dort sinigerweise in der Gerechtigkeitsgasse befindet. Im September steht ausserdem eine Ausstellung im Rheintal bevor, im Stellwerk in Heerbrugg. Worauf sich Verena Brassel ausserdem schon sehr freut, ist eine längere Schaffensphase für den Gravag-Kalender 2024, der ihre Bilder in jenem Jahr einem breiten Publikum in der Region näherbringen wird.

Auch als Leiterin von Workshops, in denen sich die Teilnehmenden künstlerisch mit sozialkritischen Themen auseinan-

dersetzen, ist Verena Brassel dieses Jahr gefragt.

Fremd und ausgegrenzt: Gemalte Gefühle

Nächste Woche arbeitet sie mit angehenden Lehrerinnen und Lehrern. Sie üben, wie sie mit Kindern schonend das Thema Ausgrenzung und Fremdsein aufarbeiten können. Die Bilder, die von den Kindern später in den Klassen gemalt werden, wird man zu Büchern binden. Vor dem Hintergrund des aktuellen Zeitgeschehens dürften sie sehr berührende Geschichten erzählen. Ein weiteres Kunstprojekt steht ausserdem im Herbst in Deutschland an. Dort wird Verena Brassel mit Studentinnen und Studenten der Bielefelder Fachhochschule für Diakonik malen und diskutieren.

Hinweis
Mehr auf www.verena-brassel.ch